

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

25.11.1801 (Nr. 188)

Carlzruher

Mittwochs

8



Zeitung

Den 25 November.

O I,

mit hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio

RELATA REFERO.

Wien, vom 15 Nov.

In politischen Angelegenheiten herrscht hier eine gänzlich Stille, und alle Aufmerksamkeit ist auf Amiens und Regensburg gerichtet. Es müssen aber große Verhandlungen zwischen den ersten Höfen im Werke seyn, indem der Courier - Wechsel nach allen Seiten hin außerordentlich stark geht. Seitdem die letzten Kouriere aus Paris und London hier angekommen sind, vernimmt man, daß von hier aus kein Bevollmächtigter nach Amiens gehen, sondern daß der k. k. Gesandte in Paris, Graf Kobenzel, das Interesse des hiesigen kaiserl. könig. Hof zu Amiens besorgen werde. Die hier befindlichen Engländer haben ihren Frieden mit Frankreich durch kostbare Tafeln, glänzende Bälle, Wettrennen und verschiedene Feste gefeyert. Bey dem Wettrennen sind große Summen gewonnen und verloren worden, es waren lauter englische Pferde, und der beste Renner legte eine halbe Stunde Wegs in einer Minute zurück.

Auf das Einladungs Schreiben des Maltheiser Großkanzlers, Fürsten von Kurakin, zur Wahl eines neuen Großmeisters hat der Großprior der böhmischen Junge, Graf von Kollaredo, auf den 15 dieß ein Kopielausgeschreiben, man weiß, daß schon mehrere Vorstellungen gegen diese neue Wahl, Art zu Petersburg gemacht sind, weil sie gegen die Statuten des Ordens streitet.

Hamburg, vom 19 Nov.

Heute sind Ihre Durchlaucht der Erbstatthalter der vereinigten Niederlande von London hier eingetroffen. Hochdieselben waren bereits am 10. Abends mit einem Packetboot aus England in Cuxhaven angestom-

men; widrige Winde und anhaltender Nebel verspäteten aber Ihre Ankunft hieselbst. Hochdieselben werden künftigen Mittwoch Ihre Reise von hier nach Braunschweig fortsetzen, wo Ihre Durchl. der Erbprinz von Oranien bereits eingetroffen sind.

Frankfurt, vom 20 Nov.

Einen neuen Beweis, daß der König von Preussen keineswegs geionnen sey die fränkischen Fürstenthümer Ansbach und Baireuth abzutreten, oder zu vertauschen, wie von Zeit zu Zeit das Gerücht sich verbreitet, giebt die zu Berlin unterm 10. Sep. erschienene und zu Ende vorigen Monats in Frankfurt durch den Druck bekannt gewordene Erklärung an die gesammte Ritterschafft des Fürstenthums Baireuth. Die in diesem Fürstenthum so zahlreiche vogtäändische und associirte Ritterschafft wird dadurch ganz neu organisiert und in dieser Hinsicht ist diese Erklärung eine sehr wichtige Urkunde.

(A. d. M. 3.)

Frankfurt.

Paris, vom 18 Nov.

Der Sr. Lucian Buonaparte, vormaliger Ambassadeur der Republic bey dem König von Spanien, ist seit dem 13. Abends in diese Hauptstadt zurückgekommen. Er ist bey der Madame Vacciochy, seiner Schwester, abgestiegen.

Gen. Moncey, der in Italien commandirte, ist seit einigen Tagen in Paris.

Leo Bastereche, der die Bank von Frankreich dirigirte, ist in der Nacht vom 12. auf den 15. gestorben. Er hatte voriges Jahr die Rechte des 2ten Konsuls, Cambaceres, geerbt.

Hr. von Richelieu ist defaltiv von der Emigrantenliste ausgestrichen und wird, wie man sagt, ehrens in Paris ankommen.

Die engl. Fregatte, la Pique, ist am 3. d. h. aus Maltha kommend, in Toulon eingelaufen. Sie hat das Geschwader mit 21. Kanonenschiffen begrüßt, die ihr der Admiral zurückgab. — Zwei kleine Schiffe der Republik, welche aus dem Havre nach St. Malo segeln wollten, mußten, widrigen Windes halben, zu Douvre die Anker werfen.

Gen. Ferrand ist zum Kommandanten von Dünkirchen, an die Stelle des Gen. Ledley, ernannt worden, der als Kommandant nach Valenciennes geht.

Der ruf. Kaiser hat dem B. Baour - Vorbian, Verfasser der schönen franz. Nachahmung der G. dichte Oflans, eine kostbare Dose zum Geschenk geschickt.

Aus dem Haag erfährt man, daß entweder der Admiral Dewinter, oder der B. Jansen, erster Kommissair der franz. Truppen im Sold der batavischen Republik, werde zum Statthalter des Vorgebirgs der guten Hoffnung ernannt werden. — Der 18te Brumaire ist im Haag sehr feyerlich begangen worden.

Italien.

Livorno, vom 6 Nov.

Am 1. d. h. kam die englische Fregatte Pomona von 38 Kanonen und 300 Mann Besatzung hier an, welche den Kommandanten von Portoferrajo Oberst Arey am Bord hatte. Die englische Admiralität hat eine besondere Fregatte mit der offiziellen Friedensnachricht nach Porto Ferrajo geschickt. — Seit einigen Tagen gehen aus hiesigem Haven täglich Schiffe mit franz. Truppen und Munition nach Toulon ab. — Der König von Petrurien läßt zur Besetzung der Küsten, und zur Aufrechthaltung der innern Ruhe 2. Regimenter werben, in welchen, wenn sie komplet sind, vor der Hand noch seine ganze Kriegsmacht besteht. — Der große Teufel, ein Bandit, der lange Zeit das genuessische Gebiet beunruhigte, hat sich wirklich nach Afrika eingeschifft.

Großbritannien.

Londen, vom 11 Nov.

Die Regierung hat die offizielle Nachricht von der Eroberung von Trauguebar in Ostindien erhalten. Dieser, den Dänen zugehörige Ort hat sich am 13. Juny ohne Widerstand an den Obersten Campbell vom 74. Reg. ergeben. Poligar de Beerapatchy hat sich an den Oberstl. Innes ergeben und Panjalameurehy ist vom Obristl. Agnew mit Sturm genommen worden. Die Truppen der Kompagnie haben noch einige andere Vortheile über verschiedene Fürsten des Lands davon getragen,

Fortsetzung der Parlamentsverhandlungen vom 3. und 4. Nov. Lord Grenville (im Oberhaus am 3.): Der Rest eines Lebens, dessen bester Theil dem nun geendigten Krieg gewidmet war, würde mir glücklich dahin geflossen seyn, wenn wir den Zweck, für den wir so lange gekämpft haben, erreicht hätten, ich würde mir nicht eine einzige Bemerkung erlauben haben, wenn ich, ich will nicht sagen, die Nothwendigkeit, sondern nur die Möglichkeit des eingegangenen Vergleichs eingesehen hätte, allein ich bin überzeugt, daß er keinen Vortheil bringen kann, daß er im Gegentheil dem Nationalcharakter einen entehrenden Fleken anhängt. Der Stand, wie er vor dem Krieg war, war freilich auf keine der kontrahirenden Mächte anwendbar, der Besistand war die einzige zugulassende Grundlage und alles, was sich davon entfernt hat, muß streng untersucht werden. Unsere glänzende Lage gab uns Ansprüche auf die vortheilhaftesten Bedingungen. Wenn Frankreich sich auf dem festen Land übermäßig vergrößert hat, so hat Großbritannien allenthalben die wichtigsten Eroberungen gemacht. Egypten, Malta, Minorca, Portoferrajo, alle Schlüssel des Mittelmeers, waren in unsern Händen; in Westindien besaßen wir alles, was von Bedeutung ist, St. Domingo und Guadeloupe ausgenommen, in Südamerika hatten wir ein Reich, an Werth dem Niederlande gleich, Surinam, Demerari, Essequiba und Berbice. Welche unermessliche Quelle von Stärke und Glück! In Ostindien waren wir Meister von allem, und hatten keinen Nebenbuhler mehr. Dies war sicher mehr, als nöthig war, um als Aequivalent zu fordern, daß Frankreich seine auf dem festen Land gemachten Eroberungen zurückgäbe. Es wird mir leicht, zu beweisen, daß die dormaligen Minister unter weit günstigeren Umständen, als jene waren, worinn meine Kollegen und ich mich befanden, mit weit weniger Vortheil negociert haben, als wir es gethan haben würden. Das Vorgebürg der guten Hoffnung und Ceylon waren uns schon zugesichert. Genanntes Vorgebürg ist bey jeder Richtung unsers Handels wesentlich für uns, als militairischer Posten während des Kriegs. Unstre Rekruten, die zu Portsmouth für Trinquebar eingeschifft werden, sind, wenn sie auf dieser langen Reise keinen Landungsplatz haben, mehr Rekruten für die Spitäler, als für das Schlachtfeld. In dem Friedensprojekt den 1797 traten wir nichts für unsere Allirten ab. Wir stipulirten klar und deutlich für Portugal, wir gaben an Zahlungsstatt weder Land, noch Handel, noch Geld. Zu Gunsten des Prinzen von Oranien und seiner Anhänger war eine volle Entschädigung festgesetzt. Daß wir diesen unglücklichen Prinzen verlassen haben, sehe ich als

Einen entehrenden Flecken für uns an, als den Verlust eines Theils unseres Gebiets. Seiner Ergebenheit für Großbritannien, und den von ihm gegebenen Befehlen verdanken wir den Besitz der meisten Kolonien, die uns überliefert worden sind. Er hat sich einer Nation anvertraut, die ihn verrathen hat. Wie kann man von der Integrität Portugals sprechen? Die Franzosen erhalten eine Niederlassung an dem Ausflus des Amazonensflusses, und diese Position öfnet der französischen Republik Brasiliens. Man sucht es als ein großes Glück geltend zu machen, daß wir Tippos Saib gestürzt haben, allein man sagt uns nicht, daß man unsere Besitzungen in Ostindien, durch die Rückgabe von Cochin und Pondichery an die Franzosen, einer großen Gefahr aussetzen. Frankreich hatte keinen Grund, Cochin zu fordern, dieses von Indien ganz abgesonderte Etablissement konnte dessen Lusternheit, nur als einen Punkt, von dem aus es uns schaden kann, rege machen. Wir hätten so auch die Festungen der Niederlande fordern können. Jenes Etablissement giebt Frankreich die Mittel zu einer gefährlichen Diversion, so oft es die Mächte des Nordens von Indien gegen uns aufheben will. Es macht uns abhängig von seiner Reichlichkeit. Wenn ich meine Blicke von da auf Westindien richte, so finde ich, daß die Hilfsquellen und Erzeugnisse von Martinique weit vortheilhafter für uns wären, als bloße Spekulationen auf Trinidad. Personen, die bey dem Fler unserer westindischen Kolonien am meisten interessiert sind, sagen, daß die Abtretungen, die wir gemacht haben, uns nöthigen werden, eine weit beträchtlichere Macht zum Schutz Jamaikas und unserer andern Inseln zu unterhalten, so daß der Frieden mehr dazu gemacht ist unsere Befehle zu vermehren, als sie zu vermindern.

(Die Fortsetzung folgt.)

London, vom 13 Nov.

Es ist gestern ein Courier beyhm Lord Hawkesbury angekommen, welcher, wie man sagt, den förmlichen Beitritt der Höfe von Kopenhagen und Stockholm zur Petersburger Konvention überbringt. Diese Konvention wird, wie es heißt, im Parlament von eben derselben Opposition angegriffen werden, welche gegen die Präliminarien mit Frankreich gestritten hat; und doch sieht man nicht ein, was für eine Verbindung zwischen beiden statt habe. In der Konvention von Petersburg wird der Grundsatz festgesetzt, daß das neutrale Schiff die Ladung nicht neutral mache, daß die neutralen Schiffe das Recht nicht haben, dem Feind irgend eine Kriegskontrebände zuzuführen und um diesen Mißbrauch zu verhindern, behalten sich die kriegführenden Mächte das Recht vor, die neutralen Schiffe zu visitiren, sie mögen mit oder

ohne Konvoi segeln. Nur muß dieses Recht nicht von jedem Kayer ausgeübt werden können, welches eine unerschöpfliche Quelle der empörendsten Bedrückungen wäre.

Gestern ist bey Lord Hawkesbury ein Konseil gehalten worden, wo von den legaten Maasregeln, die man in Ansehung des Handels mit Frankreich in Friedenszeiten zu nehmen hat, die Rede gewesen seyn soll. Dieser Gegenstand soll einer von den ersten seyn, die man zu Amiens abhandeln wird.

Zwey Passagiere, welche lezthin von Calais nach Douvres kamen, konnten die Erlaubniß nicht erhalten, nach London zu gehen. Sie wurden auf Befehl der Regierung nach Frankreich zurückgeschickt.

Der portugiesische Botschafter bey dem brittischen Hof, Ritter von Aranzo, ist in unser Hauptstadt angekommen.

Wir haben tzt genaue Verzeichnisse der Todten, Verwundeten und Kranken aus Egypten erhalten. Es erhellet daraus, daß von 24,000 Kriegern nur 1700 gestorben sind und was noch wichtiger ist, daß von 400 engl. Soldaten, welche von der Pest angesteckt waren, nur beyläufig 100 ein Opfer derselben geworden sind.

Zu Amboyna war die Erndte voriges Jahr sehr ergiebig. Sie brachte 600,000 Pf. Gewürznelken.

Gestern sind in beiden Kammern des Parlaments, der egyptischen Armes mit Einschluß der Flotten und der aus Ostindien gekommenen Truppen, Danksagungen votirt worden. Am 11. d. hat das Unterhaus verschiedene Finanzresolutionen angenommen. — Ritter Smith war bey seiner neulichen Ankunft aus Egypten türkisch gekleidet.

(N. d. Str. 3.)

Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 6 Nov.

Ihre königl. Majestäten, welche mit Ihren hohen Verwandten verwichnen Dienstag von hier abreisten, sind in erwünschtem Wohlseyn zu Upsala eingetroffen, haben aber wegen des in Menge gefallnen Schnees die Reise nicht weiter fortsetzen können, um die Eisen-Gruben von Dannemora zu besuchen, sondern zu Upsala bleiben müssen, wo mehrere Festlichkeiten angestellt worden. Morgen werden die sämtlichen Hoerschäften wieder in hißiger Residenz zurück erwartet.

Holland.

Brüssel, vom 16 Nov.

Nach Berichten aus Amiens, weiß man daselbst zwar noch nicht, wann die zum Kongreß bestimmten bevollm. Minister ankommen werden, alles ist jedoch zu ihrem glänzendsten Empfang, besonders der Be-

vollmächtigten Frankreichs und Englands mit einem Pompe zubereitet, wie man noch wenige Beispiele hat.

Man schreibt aus Dünkirchen, daß 3000 Mann Truppen bestimmt seyen, am Bord der kleinen Eskadre, welche in diesem Hafen ausgerüstet werden soll, eingeschifft zu werden. Viele andere Truppen, welche die Küsten besetzt hatten, sind noch immer gegen das Innere in Bewegung, mehrere Korps sind bereits zu Brüggel, Gent und den andern Plätzen in Flandern angekommen, um daselbst vorläufig in Garnison zu bleiben.

R u s s l a n d.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 30 Okt.

Zufolge des Traktats zwischen Rußland und England vom 17 Junius, ist als ein Anhang ein Commercetraktat zwischen beider Mächten geschlossen worden, der beynabe 40 Artikel enthält.

Der Graf Scheremetjew, der reichste Particulier in Rußland, dessen Einkünfte sich beynabe auf eine Million Rubeln belaufen, hat dem Kaiser auf einem Landgut bey Moskow eine der prächtigsten Festen gegeben. Dieses Fest soll über 200,000 Rubeln gekostet haben. Es wurde mit einem äußerst kostbaren Feuerwerk frühe um 2 Uhr beschlossen. Der Graf hatte zu diesem Behuf die Feuerwerker aus Petersburg kommen lassen. Man rechnet, daß auf zehntausend Personen gespeiset wurden.

T ü r k e y.

Schreiben aus Constantinopel, vom 10 Oct.

Die Freude der Türken über die Räumung Aegyptens ist noch immer lebhaft. Die Erleuchtung dauerte bis zum 26. Sept. Das große Feuerwerk soll im künftigen Monat abgebrannt werden. Die baldige Rückkehr der türkischen Flotte mit dem Capitain Pascha, wird, wie es heißt, dazu erwartet.

Der Großherr hat zum Andenken der ägyptischen Expedition einen Orden errichtet. Das Ordenszeichen besteht aus einem halben Mond, dessen mittlerer Raum ein Stern füllt. Der Mond ruht auf einer runden Platte, die an einem rothen Bande getragen wird. Lord Nelson erhielt ihn in Form einer Nigrette, und wird als der erste Ritter dieses Ordens angesehen. Der Großherr hat diese Orden dem Admiral Keith und dem General Hutchinson ertheilt, auch der Admiral Blanket wird ihn erhalten, und wie es heißt, auch der Capitain Pascha bey seiner Ankunft.

Um seine dankbaren Gesinnungen öffentlich zu bezeugen, hat der Großherr dem Lord Elgin am 6. Okt. eine feyerliche Audienz ertheilt. Er antwortete auf die Anrede des englischen Vorschafers persönlich in den schmeichelhaftesten Ausdrücken für seinen Hoff

und den Lord selbst. Dieser erhielt zugleich ein reichgeschmücktes Reitpferd und einen prächtigen Ring zum Geschenk, und auch den neu errichteten Orden. Einige Tage vorher hatte die englische Vorschafersin die Sultannin Valide besucht, und wurde von ihr mit einer kostbaren Nigrette von Edelsteinen beschenkt.

Der Bruder des Generals Hutchinson, der die Nachricht von der Capitulation von Alexandrien überbrachte, hat den neuen Orden ebenfalls erhalten, aber nur von der zweyten Classe, die um den Hals getragen wird.

Von den von Alexandrien abgezogenen Franzosen sind nur 2000 Mann wirklich eingeschifft worden. Der Admiral Keith, der auf seiner Flotte von dort abgegangen ist, läßt sie nach Toulon transportiren, die übrigen Franzosen werden auf die Transportschiffe gebracht werden, mit denen ihre von Cadix abgeführten Landsleute nach Frankreich eingeschifft worden, sobald diese Schiffe zurückkehren.

Alle englische Linienschiffe segeln unter dem Befehl des Admirals Keith nach Malta. Der Admiral Bickerton ist mit einem Linienschiff von 64 Kanonen und den zu dem Geschwader gehörigen Fregatten an der ägyptischen Küste zurückgeblieben. Die hier erwartete englische Fregatte ist gerade zur Audienz des Lord Elgin eingelaufen. Ein Theil der Seeofficiere vermehrte das Gefolge des Vorschafers.

Zwey russische Fregatten sollen in den Dardanellen liegen, und hier herkommen. Man glaubt, sie werden den Winter hier zubringen, um ausgebessert zu werden.

Vermischte Nachrichten.

Ein gewisser Herr Bullock in Glasgow wettete um 30 Guineen, daß er in 1 Stunde 15 engl. Meilen (gegen 3 deutsche Meilen) mit dem Gesichte nach dem Schweife des Pferdes gelehrt, reiten wollte. Er vollbrachte es ohne Schwierigkeit, indem er 16 engl. Meilen in 58 Minuten zurück legte. Er hatte keine Sporen, auch keinen Sattel, sondern stutzte auf demselben eine bloße Decke. Der Zaum war um den Leib gemacht, und seine Gurt war mit dem Schwanzriemen in Verbindung gesetzt, damit er sich anhalten konnte.

N u r k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Die beide löblich ausgefretene Unterthanen Johann Georg Zippert von Graben und Georg Lindemer von hier sollen a dato binnen 3 Monate dahier erscheinen, und sich ihres Austritts wegen verantworten, widrigenfalls jeder derselben der hiesig. Fürst. Landen verwiesen und ihr Vermögen confiscirt werden wird. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 7. Nov. 1801.